

Militär

US-Flugplatz Spangdahlem: Anhörung in Washington bringt erstaunliche Details zutage

5. Oktober 2020 um 14:19 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Rheinland-Pfalz, Spangdahlem: Ein Kampfflugzeug vom Typ F-16 überfliegt die Start- und Landebahn des US-Militärflughafens. Foto: dpa/Boris Roessler

Spangdahlem. Was passiert mit der Airbase Spangdahlem? Bei einer Anhörung in Washington wurde deutlich, dass noch fast alle Fragen offen sind.

Von **Rolf Seydewitz**

Die bislang nur in groben Ansätzen vorliegenden Pläne des amerikanischen Verteidigungsministeriums zum Truppenabzug aus Deutschland sind auf scharfe Kritik von Abgeordneten der Republikaner und Demokraten gestoßen. Der einflussreiche Vorsitzende des House Armed Services Committes, der Republikaner Adam Smith, sprach jetzt bei einer Anhörung in Washington von einer nicht akzeptablen Informationspolitik des Pentagons. Die bislang vorliegenden Informationen seien sehr frustrierend, sagte der konservative Ausschussvorsitzende. „What the hell is going on?“ – „Was zum Teufel geht da vor sich?“, sagte Adam Smith bei dem Hearing über die beabsichtigten Truppenveränderungen in Europa.

Das House Armed Services Committee ist ein Ausschuss des US-Repräsentantenhauses, der die Aktivitäten der US-Streitkräfte kontrolliert und über die Verwendung des Budgets entscheidet. Wegen seiner großen Bedeutung gilt er als einer der wichtigsten und einflussreichsten Ausschüsse überhaupt.



Militär

Airbase-Chef: Es gibt keine Pläne, Spangdahlem zu schließen

In der im Internet abrufbaren Anhörung von Vertretern des US-Verteidigungsministeriums sprach sich der republikanische Abgeordnete Don Bacon für den Erhalt der Airbase Spangdahlem aus. Ohne Spangdahlem werde der Druck auf Ramstein als Drehscheibe für militärische Flüge zu groß, sagte Bacon, der selbst als Kommandeur in Ramstein aktiv war. „Ohne Spangdahlem kommen wir in Schwierigkeiten!“

Ende Juli hatten die USA angekündigt, die in Spangdahlem stationierte F-16-Kampfjetstaffel nach Italien verlegen zu wollen. Davon könnte rund die Hälfte der rund 4000 US-Soldaten betroffen sein, die auf dem Stützpunkt in der Eifel stationiert sind. Die Angehörigen eingerechnet leben und arbeiten dort fast 11 000 Menschen. Laut dem ehemaligen Personalratsvorsitzenden Klaus Rodens arbeiten auf dem Flugplatz allein 740 deutsche Beschäftigte.

20200930 Full Committee: "U.S. Defense Posture Changes ...



David Epperson, Oberst der US-Luftwaffe und Kommodore des 52. Jagdgeschwaders, sagte im August, derzeit gebe es keine Pläne, Spangdahlem zu schließen. Die Mission in der Eifel ende nicht mit dem Umzug der Flugstaffel oder anderer Einheiten.

Seitdem ist das Rätselraten groß, wie es in Spangdahlem weitergeht. Wie Pentagon-Mitarbeiter James H. Anderson und General David W. Allvin jetzt bei der Anhörung in Washington sagten, sei erst Anfang nächsten Jahres mit detaillierten Informationen über die Truppenverlegung zu rechnen. Das gelte auch für die Zukunft von Spangdahlem, die Kosten des Umzugs und die Zukunft der betroffenen Soldaten.

Beim dem Hearing des Ausschusses gab es auch scharfe Kritik an der Nicht-Beteiligung der Nato-Partner an den Umstrukturierungsplänen. Derartige Entscheidungen ohne Beteiligung der Partner zu machen, unterminiere die Partnerschaft, kritisierte Ausschusvorsitzender Adam Smith. Das spiele Russland in die Hände.

Auch auf deutscher Seite gab es zuletzt immer wieder Versuche, die von der Trump-Regierung getroffene Entscheidung noch einmal rückgängig zu machen. Mehrere Kommunen haben zusammen mit der Mainzer Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Innenminister Roger Lewentz ein Schreiben an amerikanische Senatoren, Kongressabgeordnete und Ausschussmitglieder versandt.

Oberstes Ziel sei es nach wie vor, dass der US-Standort Spangdahlem erhalten bleibe und die Ankündigung am Ende nicht umgesetzt werde, sagte die Mainzer Regierungschefin Anfang August nach einem Gespräch mit Landräten und Bürgermeistern aus der Eifelregion. „Wir kämpfen um diesen Standort und wir werden weiterhin alle unsere Kontakte nutzen, um möglichst viel damit zu erreichen.“

Im einflussreichen House Armed Services Committee scheinen Dreyer & Co. jedenfalls prominente Fürsprecher gefunden zu haben.

Hier lesen Sie einen Artikel des Air Force Magazine zum Thema:

Bipartisan Lawmakers Blast Proposed European Force Structure Changes